

DIE BRÜCKE

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde
Duisburg-Neudorf-West

GOTTESDIENSTE SEITE 2 / 3

AUGE UM AUGE SEITE 4

AUS DER GEMEINDE SEITE 5 BIS 14

WELTLADEN SEITE 10



Ausgabe
Oktober / November

Gottesdienste

HERZLICH WILLKOMMEN!

■ OKTOBER

SONNTAG, 06. OKTOBER

Gottesdienste

11:00 Uhr Poll
Gemeindezentrum

11:00 Uhr Hoffmann
Gospelchurch
Pauluskirche

SAMSTAG, 12. OKTOBER

Gottesdienst

18:00 Uhr Pauluskirche
internationaler Gottes-
dienst, englisch

SONNTAG, 13. OKTOBER

Gottesdienste Poll

09:30 Uhr Pauluskirche
11:00 Uhr Gemeindezentrum

SAMSTAG, 19. OKTOBER

Gottesdienst Krüger
10:30 Uhr HEWAG-Stift

SONNTAG, 20. OKTOBER

Gottesdienste Krüger
09:30 Uhr Pauluskirche
11:00 Uhr Gemeindezentrum

SAMSTAG, 26. OKTOBER

Gottesdienst

18:00 Uhr Pauluskirche
internationaler Gottes-
dienst, französisch

SONNTAG, 27. OKTOBER

Gottesdienste mit Abendmahl

Asmus
09:30 Uhr Pauluskirche
11:00 Uhr Gemeindezentrum

■ NOVEMBER

SAMSTAG, 02. NOVEMBER

Gottesdienst mit Abendmahl

11:00 Uhr Hoffmann
Krüger
Poll
Jubiläumskonfirmation
Gemeindezentrum

SAMSTAG, 02. NOVEMBER

Evensong
18:00 Uhr Asmus
Pauluskirche

SONNTAG, 03. NOVEMBER

Gottesdienst mit Abendmahl

11:00 Uhr Hoffmann
 Krüger
 Poll
 Jubiläumskonfirmation
 Gemeindezentrum

SAMSTAG, 09. NOVEMBER

Gottesdienst

18:00 Uhr Pauluskirche
 internationaler Gottes-
 dienst, englisch

SONNTAG, 10. NOVEMBER

Gottesdienste Hoffmann
09:30 Uhr Pauluskirche
11:00 Uhr Gemeindezentrum

SONNTAG, 17. NOVEMBER

Gottesdienste Asmus
09:30 Uhr Pauluskirche
11:00 Uhr Gemeindezentrum

MITTWOCH, 20. NOVEMBER

BUß- UND BETTAG

Gottesdienst Asmus
18:00 Uhr Gemeindezentrum

SAMSTAG, 23. NOVEMBER

Gottesdienst
18:00 Uhr Pauluskirche
 internationaler Gottes-
 dienst, französisch

SONNTAG, 24. NOVEMBER

EWIGKEITSSONNTAG

Gottesdienst mit Abendmahl
11:00 Uhr Lee
 Hoffmann
 Krüger
 Poll
 Gemeindezentrum

SAMSTAG, 30. NOVEMBER

Gottesdienst Lee
10:30 Uhr HEWAG-Stift

DEZEMBER

SONNTAG, 01. DEZEMBER

Gottesdienste
11:00 Uhr Lee
 Gottedienst für Jung
 und Alt
 Pauluskirche
11:00 Uhr Poll
 Gemeindezentrum

SONNTAG, 08. DEZEMBER

Gottesdienste Asmus
 mit Gospelchor
 „Praise Together“
09:30 Uhr Pauluskirche
11:00 Uhr Gemeindezentrum

SAMSTAG, 14. DEZEMBER

Gottesdienst
18:00 Uhr Pauluskirche
 internationaler Gottes-
 dienst, englisch

DIE LETZTE BRÜCKE

Das ist sie nun, die letzte „Brücke“. Der letzte Gemeindebrief der Gemeinde Neudorf-West.

Sie denken jetzt sicherlich „Moment mal, was schreibt der Typ da? Gibt es im Dezember keine „Brücke“ mehr?“

Gut aufgepasst;-) Derzeit laufen Vorbereitungen, dass bereits der Dezember-Gemeindebrief ein gemeinsamer Gemeindebrief von Neudorf-West, Neudorf-Ost und Hochfeld wird. Quasi als weiteres Zeichen der Fusion.

Seit einigen Monaten trifft sich eine lose Gruppe aus den drei Gemeinden und arbeitet an einem neuen Format für einen gemeinsamen Gemeindebrief. Es gibt viele Dinge zu klären: Größe, Seitenzahl, Inhalte (Geburtstagslisten?), Empfänger (alle Gemeindeglieder oder nur die, die sich anmelden), Redaktionsteam, Druckerei, verteilen oder verschicken, digital oder gedruckt usw.

Wir hoffen, zeitnah zu einem vorläufigen Ergebnis zu kommen, damit wir uns an die Arbeit machen können. Natürlich wird es am Anfang an vielen Stellen ruckeln, aber wir sind guter Dinge, dass wir die Holvereien schnell in den Griff bekommen werden.

AUGE UM AUGE...

Warum geht mir beim Verfolgen der verstörenden politisierten Debatte um das Asylrecht nach der entsetzlichen Gewalttat von Solingen ausgerechnet die-

Einerseits ist es natürlich sehr schade, dass „Die Brücke“ eingestellt wird. Wir haben alle viele Jahre lang sehr gerne in der Redaktion mitgearbeitet und viel Herzblut und Zeit in jede Ausgabe gesteckt.

Aber es ist ja kein endgültiges Ende. Wie Phönix aus der Asche wird nach der letzten „Brücke“ ein neuer Gemeindebrief auferstehen und viele, die bisher mitgearbeitet haben, werden auch beim neuen Gemeindebrief mitwirken. Selbstverständlich wird sich das Team erweitern um Mitarbeiter aus den anderen (dann sogenannten) Pfarrbezirken, damit der neue Gemeindebrief auch wirklich das gesamte Leben der Gemeinde abbilden kann.

Wir freuen uns auf den neuen Gemeindebrief und auf ein neues (und altes) Team.

Hoffentlich können wir Sie dann im Dezember als Leser des neuen Gemeindebriefs der bald startenden Gemeinde Hochfeld-Neudorf begrüßen.

Andreas Keßel
für die Redaktion der „Brücke“

ser Ausschnitt des Bibelverses (2. Mose 21, 24) durch den Kopf? Dieser Vers, der noch heute Vielen als Ausdruck der Vergeltung gilt, als archaische Regel für

das Recht des Angegriffenen gegenüber dem Angreifer Rache zu üben.

Doch war der alttestamentarische Appell weder dem Täter noch dem Opfer gewidmet, sondern wohl als Gebot der Mäßigung gemeint, dass die Strafe nicht härter ausfallen dürfe als die Tat, über die zu urteilen sei.

Jesus stellte sich in der Bergpredigt ausdrücklich gegen die Vergeltung (Mt 5, 38ff), ohne aber dieses Gebot der Mäßigung in Frage zu stellen, denn er wandte sich an die Geschlagenen, nicht zurückzuschlagen, sondern die andere Backe hinzuhalten.

Im Laufe der Jahrtausende seit Mose sind aus Stämmen Völker geworden, aus Völkern Nationen und – zumindest in unseren wohlhabenden Breiten des globalen Nordens – vielfältige Industriegesellschaften, doch das „*Auge um Auge*“ und das „*Wie du mir, so ich dir*“ sind als Redensarten in unserer Sprache und wohl auch im Denken Vieler als *Recht auf Vergeltung* erhalten geblieben, während *Feinde lieben* als Schwäche angesehen wird.

Mehr noch: Aus dem „*Mir und Dir*“ scheint ein „*Wir und Die Anderen*“ geworden, dessen nationalistische Variante Treibstoff aller Kriege war und ist, die doch immer aus Angriff und Vergeltung beginnen und im Verderben Vieler enden.

Dennoch scheint der Drang, Andere für erlittenes oder befürchtetes Leid zur Rechenschaft zu ziehen, zu der Polari-

sierung unserer medialen Welt zu passen, die selbst als „Hetze“ heute immer größeren Raum in den *sozialen Medien* einnimmt und aus der leider viel zu oft Taten folgen.

Die *Verhältnismäßigkeit* ist ein Grundsatz im Rechtsstaat, Straftaten mit *Augenmaß* zu vergelten, doch Richter und Staatsgewalt sind nicht Gottes Geboten verpflichtet, sondern den Gesetzen, die wir Menschen machen. Dafür schicken wir Vertreterinnen und Vertreter in Parlamente, da beginnt die Politik und die wird zu oft ohne *Augenmaß* als „*Wir und Die Anderen*“ multimedial in allen Tonlagen durchexerziert.

Wie ist es anders zu erklären, dass führende Repräsentanten unseres Landes – selbst solche, die sich als *christlich* bezeichnen – Hunderttausende vor Extremismus Geflohene für die grauenhaften Taten einzelner radikalisierter und verblendeter Extremisten verantwortlich machen? Denn genau das tun sie, wenn sie Abschiebung, Abweisung und Abschreckung wollen, ohne die Notlage Einzelner und deren drohendes weiteres Schicksal auch nur in Erwägung zu ziehen, weil unter den Hunderttausenden ja ein potenzieller Täter sein könnte.

Aktuell befindet sich Juan, ein junger Kurde aus dem Nordosten Syriens, in unseren Gemeinden im Kirchenasyl. Er ist vor der Einberufung in den Kriegsdienst gleich zweier Armeen geflüchtet: Vor der kurdischen Miliz, die von der Türkei als Terroristen bekämpft werden

und gleichzeitig als Verbündete der USA gegen jenen sogenannten „Islamischen Staat“ kämpfen, der das Attentat von Solingen für seinen – in jeder Hinsicht unheiligen – Krieg reklamiert; und er ist auch vor der syrischen Armee geflüchtet, die alle jungen Männer rigoros für die Diktatur rekrutiert, die das zerrüttete Land noch nicht verlassen haben.

Juan hat ein ähnliches „Profil“ wie der Attentäter von Solingen, und doch ist bei ihm alles anders: Er ist nicht isoliert und nicht radikalisiert. Er ist jugendlich, fast noch kindlich, liebt seine Familie über alles. Entsprechend schwer fiel es ihm kurz nach Abschluss der Schule, als ältester Sohn seine Eltern und seine jüngeren Geschwister zu verlassen. Er wollte studieren, Geld verdienen und der Familie die Stütze sein, die seine Eltern gemäß der Tradition vom Erstgeborenen erwarten konnten.

Er wollte die Geborgenheit des Elternhauses nicht verlassen, doch die Eltern drängten ihn. Zu groß war ihre Angst, ihn auf einem Schlachtfeld zu verlieren, wie es so vielen anderen im Dorf schon geschehen war.

So verkauften sie, was sie konnten, um das viele Geld aufzubringen, das für eine Flucht nach Europa nötig war, nicht ohne sicherzustellen, dass Verwandte in Deutschland auf ihn warten, ihn aufnehmen und sich um ihn kümmern würden. Dank Mobiltelefonen wussten die Eltern zu jeder Zeit der zweimonatigen Flucht, wo Juan sich befand, und wurden von

den Verwandten unmittelbar informiert, als er dort angekommen war.

Was sie nicht wussten und auch keiner der Fluchthelfer gesagt hatte: Ankommen reicht nicht, denn Deutschland hatte mit seinen europäischen Nachbarn im reichen Norden schon seit Jahrzehnten ein System geschaffen, dass ein Asylbegehren in Deutschland eigentlich unmöglich macht, denn für das Asylverfahren ist der EU-Staat verantwortlich, den ein Flüchtling zuerst erreicht.

Deutschlands *Freud'* über diesen vorteilhaften Vertrag, der den Namen von Irlands Hauptstadt trägt, ist der Anderen *Leid*, die an den Außengrenzen der europäischen Union nicht recht froh darüber sind, für Deutschland die Asylbremse zu sein. So gelangen tatsächlich Zigtausende nach Deutschland ohne in einem der Transitländer aufzufallen.

Nicht aber Juan: Er geriet in Rumänien in eine Polizeikontrolle, wurde erfasst und wieder auf die Straße gesetzt, von wo er seine Reise nach Deutschland fortsetzte, was ihn schließlich in eine ähnliche Lage brachte, wie den Attentäter von Solingen. Sein Asylantrag wurde nicht angenommen, ihm drohte die Abschiebung nach Rumänien. Die Familie besorgte eine tüchtige Anwältin, doch auch der Rechtsweg scheiterte. Vor der Abschiebung nach Rumänien, drohender Obdachlosigkeit, Verwahrlosung oder weiterer Abschiebung konnte ihn nur noch die Überforderung der deutschen Behörden bewahren oder eben ein Asyl

in der Kirche, wie es etwa Zweitausend anderen Menschen in Deutschland pro Jahr zuteil wird, die dort mehrere Monate ausharren müssen, bis das Asylverfahren in Deutschland durchgeführt werden muss.

Für viele, zu viele, kann kein Kirchenasyl gefunden werden, sie müssen darauf hoffen, dass die Behörden die Abschiebungen nicht organisiert bekommen:

Die 25-jährige Syrerin Najah wurde von ihrem saudi-arabischen Mann misshandelt, von ihren Töchtern getrennt, verstoßen und schließlich in ein Flugzeug nach Paris gesetzt, von wo aus sie sich – schwer traumatisiert – nach Wuppertal begab, wo ihre Eltern und Geschwister seit Jahren leben und arbeiten;

das ukrainisch-kurdisch-muslimische Ehepaar mit belarussischen Pässen war mit ihren zwei kleinen Kindern bereits vor türkischen Bombardements aus der kurdischen Heimat des Mannes im Nordirak geflohen und hatte sich am Geburtsort der Frau jenseits der ukrainisch-belarussischen Grenze niedergelassen, als sie nach Beginn des Ukraine-Krieges vor anti-ukrainischen Repressionen und anti-muslimischen Ressentiments erneut flüchten mussten und über Polen schließlich nach Deutschland kamen;

der 27-jährige afghanische Elektroingenieur Noman, der nach seinem Studienabschluss in der Türkei weder dort bleiben noch in sein inzwischen taliban-regiertes Heimatland zurückkehren konnte, versuchte mit dem Schengen-Visum eines

EU-Landes auf legalem Weg in das Land zu kommen, wo Ingenieure gesucht werden und er die beste Chance zu haben glaubte, seiner verarmten Familie in Afghanistan Unterstützung zu geben; der 29-jährige Syrer Abdullah, dessen Eltern und Geschwister bereits in Deutschland leben, ließ Frau und Kinder notgedrungen im türkischen Erdbebengebiet zurück und flüchtete nach jahrelangem Aufenthalt im Flüchtlingslager zunächst allein mit Hilfe von Schleusern über die Balkanroute nach Deutschland, um dort in der Nähe seiner Eltern und Geschwister ein Bleiberecht zu bekommen und dann hoffentlich seine Familie aus den katastrophalen Lebensbedingungen nach dem Erdbeben befreien zu können. Sie alle hoffen darauf, ein faires Verfahren, ein Perspektive für ihr Leben und eine Chance in dem Land zu bekommen, das behauptet, Hundertausende von fleißigen Händen und klugen Köpfen zu brauchen.

Sie alle sind selbst Opfer und keine potenziellen Täter!

Gegen Radikalisierung helfen keine Abschiebungen, Abschottungen und Ausgrenzungen, sondern Lebensperspektiven und stabile soziale Strukturen in Familie und Nachbarschaft!

Reiner Siebert

AUS DEM BBZ

Ein Tag am schönen Niederrhein



Dass es ein besonderer Tagesausflug wurde, zeigte sich beim Aufenthalt an unserer ersten Reiseetappe. Auf dem Bauernhof angekommen wurden unsere Gäste im eigenen familiengeführten Hof-Café herzlich begrüßt. Beim reichhaltigen Frühstück war für jeden Geschmack etwas dabei. Nach einem leckeren Dessert folgte durch den Bauern eine Hofführung durch den Milchkuhbetrieb. Das besondere zeigte sich am Ende unseres Aufenthaltes. Einige Gäste wurden Zeuge der Geburt eines Kälbchens, welches

sie spontan auf den Namen „Helga“ taufte. Für die Fahrt zur zweiten Reiseetappe sorgte diese Geburt für ausreichend Gesprächsstoff. Die Ankunft im Bonita-Outlet-Center erfolgte durch deren Mitarbeiterinnen ebenso herzlich. Vor der eigens für unsere Reisegruppe vorbereiteten Modenschau wurde Kaffee und Kuchen

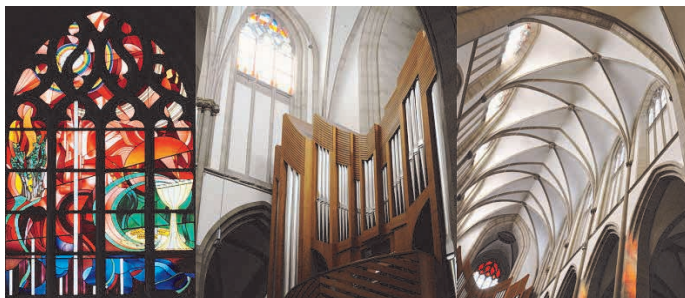
serviert. Zum Abschluss verwandelte eine tolle Rabattaktion des Herstellers viele unserer Gäste in wahre „Shopping-Queens“.

Mit tollen Eindrücken und vollen Taschen verließen unsere Gäste gut gelaunt den schönen Niederrhein in Richtung Duisburg.



Ausblick: Am 23. September begrüßen wir Herrn Vietor, der uns bei Flammkuchen und Federweißer das Thema „Rheinromantik“ und die „Loreley“ näherbringt. Weiter ist eine Besichtigung der Salvatorkirche am 27. September geplant. Außerdem folgen Vorträge zu den Themen Pflege, Betreuung und Vorsorgevollmacht.

Wir entdecken die Salvatorkirche



Eigentlich kennt sie ja jeder Mensch aus Duisburg, die Salvatorkirche in der Innenstadt. Aber wann war man das letzte Mal in Ruhe darin und hat z.B. die schönen Fenster

betrachtet oder die Orgel gehört? Wir wollen uns einen Nachmittag lang Zeit nehmen und diese geschichtsträchtige Kirche erkunden. Wie alt ist die Kirche? Was ist auf den Fenstern dargestellt? Und was passierte hier im September 1610? Die dreimanualige Kuhn-Orgel stellt unser Kirchenmusiker Volker Nies mit einer kurzweiligen Musikauswahl vor.

Fr 27.09. 14:00 bis 15:30, Treffpunkt um 14:00 vor der Salvatorkirche

PILGERN AUF DEM NIEDERRHEINISCHEN JAKOBSWEG

Diese Etappe des niederrheinischen Jakobsweges führt uns durch Orte, die historisch in unterschiedlichen Herrschaftsgebieten angesiedelt waren. Durch die Grenzlage zwischen dem Erzbistum Köln und dem Herzogtum Kleve verfügten die Siedlungen über Wall- und Befestigungsanlagen. Diese schmücken heute als Grüngürtel die Innenstädte. In Orsoy erreichen wir den Rhein und später leitet uns der Moersbach bis in die ehemalige Grafenresidenz Moers.



Für die 22 km werden wir ca. 5,5 Stunden reine Gehzeit benötigen. Die Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack. Wir treffen uns um 7:50 Uhr im Gleisbereich des Duisburger HBFs, fahren mit dem RB31 nach Rheinberg und können gegen 08:45 Uhr mit unserem Weg starten. Die Fahrtkosten reduzieren wir über den gemeinschaftlichen Kauf günstiger Mehrpersonentickets. Für Fragen und Anmeldung wendet euch bitte an: ines.auffermann@ekir.de

RETTE DAS KLIMA – SCHÜTZE DEN REGENWALD

Wer den Weltladen an der Koloniestraße kennt, weiß, dass neben der Kasse immer eine Spendendose steht. Seit kurzer Zeit wird dort für den Regenwaldladen (www.regenwald-institut.de) gesammelt, weil wir nicht nur den fairen Handel unterstützen wollen, sondern auch einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen.



Bereits seit 25 Jahren engagiert sich dieser Verein für den Schutz und gegen Abholzung des Regenwaldes im brasilianischen Bundesstaat Amazonien.

Denn durch Wiederaufforstung einerseits und durch die Verhinderung von Abholzung andererseits kann die Erderwärmung etwas gebremst werden. Gleichzeitig wird damit ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt geleistet.

Hüter der Wälder am Amazonas sind die indigenen Bevölkerungsgruppen, die seit vielen Generationen in und mit dem Wald leben. In der Projektzusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen des Regenwaldinstituts wird ihr reicher Erfahrungsschatz genutzt, indem aus den wild im Wald gesammelten Samen und Früchten Öle für Körperpflegemittel hergestellt werden. Alle Produkte sind frei von Palmöl und künstlichen Zusatzstoffen und werden nicht in Plastik verpackt. Sie werden komplett am Amazonas hergestellt, d.h. die gesamte Wertschöpfung erfolgt vor Ort und ermöglicht den Bewohnern ein menschenwürdiges Leben mit verlässlichen Einkommen.

Mit dem Kauf z.B. der Sementes-Seifen aus dem Regenwaldladen leisten Sie bereits einen Beitrag zum Schutz des Regenwaldes. Jede noch so kleine Spende in unsere Dose hilft zu zusätzlich!

Darüber hinaus hat die Mitgliederversammlung des Weltladen Duisburg e.V. beschlossen, eine Patenschaft mit regelmäßiger finanzieller Unterstützung für eine bestimmte Parzelle im Regenwald zu übernehmen. Das Regenwaldinstitut hat nämlich eine größere Fläche Land gekauft, das durch die Bewohner von 3 Dörfern bewirtschaftet wird. Auf diesem Grundstück wurde bereits ein Besucher- und Verwaltungsgebäude erstellt, auch die Regenwassersammelanlage ist fertig; jetzt geht es noch um die Trinkwasseraufbereitung.

Also: auch großzügige Spenden sind herzlich willkommen!

Dörte Wiechardt
für den Weltladen Duisburg

AUS DEM FAMILIENZENTRUM ...

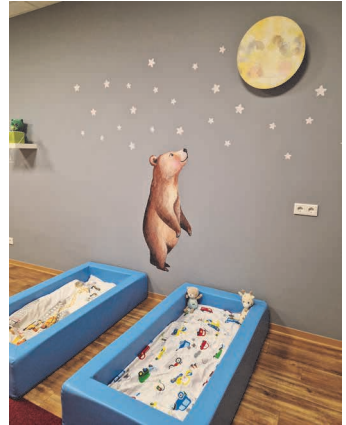
Nach den Sommerferien startet das Familienzentrum mit einem neu gestalteten Schlafraum und einem renovierten Waschraum in das neue Kita-Jahr.

35 Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung und ihre Familien füllen das Familienzentrum mit Leben.



Wir freuen uns auf ein buntes Jahr zum Staunen, Entdecken, Erforschen und Erleben. Denn uns begleitet das Thema: „Wir entdecken die Welt“.

In diesem Sinne möchten wir mit den Kindern die Augen offen halten für die kleinen und großen Entdeckungen um uns herum.



JUGENDZENTRUM ZAP

Hallo zusammen,
die heißen Tage sind nun vorbei und unser Sommerferienprogramm war ein toller Erfolg.

Ein Highlight war, Dank der Organisation unserer beiden neuen Jugendreferenten Joshua Wilms und Christina Schubert, der gemeinsame Ausflug zum Ketteler Hof. Gemeinsam mit anderen evangelischen Jugendzentren und dem Jugendforum sind wir vom City Palais mit über 200 Kindern und Betreuern in Bussen losgefahren und haben einen erlebnisreichen Tag miteinander Verbracht.

Doch auch die anderen Programmpunkte, wie der Ausflug zum Irrland (gemeinsam mit dem Jugendzentrum Arlberger) sowie das Programm vor Ort brachten uns viel Freude. In den zwei Wochen hat sich eine gute Gruppendynamik entwickelt und Freundschaften wurden geknüpft.



In der zweiten Herbstferienwoche (21.10. – 25.10.), bieten wir wieder ein offenes Angebot an. Dafür werden wir unsere Öffnungszeiten auf 08:00 – 15:00 Uhr anpassen. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher*INNEN

Euer ZAP - Team

KIRCHENMUSIK

Chor „Friends of Thomas Tallis“ Di 19:30
Blockflötenensemble Mi 18:45
Posaunenchor Mi 20:00
Gospelchor „Praise Together“ Do 19:00

Senioren singen Mo 10:30

Konfirraum an der Christuskirche
“ Neudorfer Markt 22

“
Gemeindehaus Wildstraße 31
mit Kirchenmusiker Volker Nies,
volker.nies@ekir.de

Gemeindehaus Wildstraße 31
mit Kirchenmusikerin Ada Tanir,
ada.tanir@ekir.de

Gospelchurch mit Praise Together



Im zweiten Halbjahr findet die Gospelchurch wieder als Sonntagsgottesdienst statt. Wie immer mit vielen sehr schönen Gospels und Spirituals und eigenen Songs, natürlich fast alles auch zum Mitsingen! Übrigens der 160. Auftritt unseres Chores im 20. Jahr...

Sa 06.10. 11:00 in der Pauluskirche

Gottesdienst mit Alter Musik – Renaissanceensemble Iter musicum

Am So 13.10. um 17:00 spielt Iter musicum ein Konzert in der Lutherkirche Duissern (herzliche Einladung!). Aus diesem Programm erklingen nun Lieder von Hildegard von Bingen und Instrumentalmusik aus der Zeit um 1600 in diesen Gottesdiensten.

So 20.10. 9:30 in der Pauluskirche und 11:00 in der Wildstraße



Konzert mit unserem Blockflötenensemble

Eine Zeitreise durch über 500 Jahre und unterschiedliche Stile bietet dieses spannende Konzert. Musik u.a. von Holborne, Schein, Bach, Sternuta, Bruckner, Holst und Glass steht auf dem Programm, zu dem Flöten vom Sopran bis Subbass ausgepackt werden.



So 27.10. 17:00 in der Wildstraße

Evensong mit unserem Chor Friends of Thomas Tallis



Der Evensong ist ein schöner und feierlicher Abend-Gottesdienst nach anglikanischer Liturgie, die Pfarrer Sören Asmus mit uns feiert. Vortragsstücke des Chores, Lieder zum Mitsingen und kurze Texte wechseln dabei einander ab.

Sa 02.11. 18:00 in der Pauluskirche

Emporeo! – das 8. Emporenkonzert

Henry Purcell war der große englische Komponist in der Zeit vor 1700. Er hat auch schöne Songs komponiert, von denen einige die Sopranistin Katja Gerpott singen wird, begleitet von Volker Nies.

Wer an der Orgel spielen wird, war bei Redaktionsschluß nicht sicher.

So 17.11. 17:00 in der Pauluskirche



Ausblick: Adventsmusik mit unserem Posaunenchor

Das Adventsliederblasen zu Glühwein vor der Lutherkirche ist bereits eine gute Tradition. Freuen Sie sich auf schöne traditionelle und neue Advents- und Weihnachtsschlager.

Sa 07.12. und Sa 14.12. je 18:00 vor der Lutherkirche, Martinstr. Duisern

TOUR FÜR MENSCHENRECHTE MACHTE STATION IN DUISBURG UND ÜBERNACHTET IN DER PAULUSKIRCHE

BESONDERE MOMENTE BLEIBEN DER AMNESTY-INTERNATIONAL-RADGRUPPE DANKBAR IN ERINNERUNG

Mit einer Radtour in vielen Städten Deutschlands auf den Schutz der Menschenrechte aufmerksam machen: Das ist das Ziel von Engagierten, die für Amnesty International im Sommer durchs Land fahren. Eine der Stationen war am Wochenende Duisburg, wo ein Rad-Team am Marina Markt für Menschenrechte warb und mit Gepäck samt 20 Rädern in der Hochfelder Pauluskirche übernachteten.

„Wir haben viele neue Eindrücke gewonnen und die Menschen hier vor Ort sind zugänglich, freundlich und interessiert“, sagen Roland Göhring aus Waiblingen in Baden-Württemberg und Ronald Klinger aus Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern als Mitorganisatoren über ihre Erfahrungen der diesjährigen Radtour für die Menschenrechte.

Die stand wie in den vergangenen Jahren wieder unter dem Motto „Protect the Protest“. Denn nach wie vor sei es wichtig, den Protest gegen Menschenrechtsverletzungen in aller Welt zu bewahren und in die Köpfe und Herzen der Menschen zu bringen.

Die Tour gibt es bereits seit Jahrzehnten und seit mehreren Jahren ist Roland Göhring mit dabei, zunächst als Teilnehmer und zuletzt als Mitorganisator. Der 68-Jährige, seit langem auch engagiert in seiner Waiblinger Gruppe von Amnesty International, ist wie alle Teilnehmer mit Herzblut und wachem Verstand bei der Sache, denn die Meinungs- und Versammlungsfreiheit werde weltweit zunehmend eingeschränkt.

„Da wollen wir mit unserer Tour und begleitenden Infoständen in den angefahrenen Städten aufrütteln und mahnen“, berichtet er, „denn in vielen Teilen der Welt werden Menschen für ihren friedlichen Protest verfolgt, inhaftiert oder sogar getötet.“ Deshalb sei die Tour auch ein Teil des weltweiten Engagements für Menschenrechte.

Getroffen haben sich die knapp 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im sauerländischen Meschede. Von dort ging es in täglichen Streckenabschnitten nach Arnsberg, Schwerte, Witten, Essen-Steele, Duisburg und Wesel. Und in Duisburg gab es „ganz besondere Momente, die uns dankbar in Erinnerung bleiben“, so Göhring und Klingger.

Nachdem die Stadt Duisburg den „Menschenrechts-Radlern“ keine Übernachtungsmöglichkeiten in Turnhallen oder anderen Einrichtungen zur Verfügung stellen konnte, wandten sich die Organisatoren an den Evangelischen Kirchenkreis Duisburg. Der half schnell und unbürokratisch.

„Da wir im Kirchenkreis die Themen Rassismus und Flucht sehr wichtig finden, wollten wir helfen. Der Kirchenkreis beteiligt sich seit zwei Jahren mit Gottesdiensten am Tag der Menschenrechte. Sie sind für uns ein anderer Ausdruck für die Gottesebenbildlichkeit, auch dafür, dass vor Gott jeder Mensch wertvoll und angenommen ist“, verdeutlicht Sören Asmus, Pfarrer im Dialogreferat des Kirchenkreises.



Foto: Bartos Galus

Ihn hat die Idee einer Radtour für die Menschenrechte sehr beeindruckt. „Lauter engagierte Menschen, die für das gemeinsame Anliegen viel investieren. Das sind überzeugende Botschafter für die Menschen, die unsere Solidarität brauchen. Und nett sind sie außerdem“, ergänzt er. So kam es schließlich zur Übernachtung in der Hochfelder Pauluskirche. Die dortige Kirchengemeinde ist im Stadtteil an dem Thema Menschenrechte ganz praktisch und hautnah dran, findet Pfarrer Asmus: „Umgeben von so vielen verschiedenen Kulturen und Religionen, da ist das Thema Rassismus

nicht zu vermeiden. Seit mehreren Jahren ist die Pauluskirche Ort für interreligiöse Gedenkfeiern für die Opfer des Anschlags in Hanau. Und immer wieder beteiligt sich die Gemeinde an der Unterstützung von Kirchenasyl für Geflüchtete. Da passt das prima. Wenn die Kirche da ist, dann soll man sie auch nutzen.“

„Für unsere Mitfahrende war die Übernachtung in der Hochfelder Kirche eine ganze neue, aber tolle Erfahrung, denn auf unseren vielen Radtouren für die Menschenrechte haben wir noch nie einer Kirche übernachtet“, weiß Roland Göhring. Zuvor hatten sie am heißen Sonntagnachmittag noch am Infostand von Amnesty auf dem Marina Markt Infomaterial verteilt und Gespräche mit aufgeschlossenen Interessierten geführt.



Den Engagierten für die Menschenrechte war die Abkühlung in dem Gotteshaus sehr willkommen. Freude gab es über die große Unterstützung durch die evangelische Kirche in Duisburg.
Foto: Bartos Galus

„Da war die Übernachtung in der kühlen Kirche eine richtige Erholung und Wohltat“, ergänzt Ronald Klinger.

Alle Teilnehmenden waren dem Kirchenkreis, der Hochfelder Gemeinde und Pfarrer Asmus persönlich dankbar für die hilfreiche und unterstützende Gastfreundschaft.

Reiner Terhorst

ADVENTSSAMMLUNG

Füreinander

Adventssammlung der Diakonie vom 16. November bis 7. Dezember 2024

Die helfende Hand beim Mittagstisch für Wohnungslose, das tröstende Wort an ein verletztes Kind, der Besuch bei einer einsamen Seniorin – tagtäglich erleben wir, dass Menschen füreinander da sind und sich gegenseitig stützen und unterstützen. Was in Familien, Freundeskreisen oder Nachbarschaften geschieht, ist ein wichtiger Kit für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Als Diakonie unterstützen wir solche Aktivitäten. Wir beraten und schulen Ehrenamtliche. Wir stärken Selbsthilfe-

gruppen und stellen ihnen Räume zur Verfügung. Wir fordern auf politischer Ebene, dass dieses private Engagement mehr gewürdigt wird.



Dieses persönliche und ehrenamtliche Für einander kann aber schnell zu einer Überforderung werden. Wenn die Aufgabe oder das Leid zu groß ist, dann braucht es professionelle Strukturen und ausgebildete Mitarbeitende. Das kann die ambulante Erziehungshilfe in überforderten Familien sein oder der Palliativ-Pflegedienst, der es Schwerkranken ermöglicht, schmerzfrei zu Hause zu leben, oder die Inklusionshelferin, die einem Kind mit Behinderung den Schulbesuch ermöglicht. Das für einander Da-Sein, für einander Eintreten, für einander Aushelfen gehört zur diakonischen DNA.

Und für einander bedeutet auch, dass jede und jeder etwas annehmen und geben kann. Für einander – Ihre Spende bei der Diakoniesammlung.

ADVENTSFENSTER 2024

Liebe Gemeinde,
die besinnliche Adventszeit rückt immer näher. In einigen Geschäften können wir sogar schon Weihnachtsdekoration und auch die ersten Weihnachtsleckereien kaufen. Wir suchen 24 Familien oder Einzelpersonen die ein Adventsfenster gestalten. Ob liebevoll dekoriert, mit Lichtern versehen, Musik oder Geschichten beim gemeinsamen Öffnen des Fensters oder ein zauberhafter Auftritt mit Spezialeffekten, Glühwein- oder Bratwurststand, Kinderpunsch, Schmalzbrotten oder Lebkuchen, ist alles Weihnachtliche erlaubt. Lassen Sie uns gemeinsam die Adventszeit in unseren Gemeinden feiern und uns auf eine magische Weihnachtszeit einstimmen!

Alle Interessierten, die ein Adventsfenster gestalten möchten, melden sich bitte bei unserer Gemeindesekretärin Michaela Gräfe.

Kontakt: michaela.graefe@ekir.de oder **0203/2898589 & 0179/5050750**



Das **gemeinsame Gemeindefest**, das wir am 31. August an drei Orten miteinander gefeiert haben, war ein schönes Spiegelbild der neuen Gemeinde, wie ich sie mir vorstelle: Ein fröhliches, buntes Fest der Generationen und Nationalitäten. Miteinander an einem Tisch sitzen, zusammen essen, Spiele für Groß und Klein, miteinander singen, ... einfach einen schönen Tag zusammen verbringen.





GEBURTSTAGE IM OKTOBER

GEBURTSTAGE IM NOVEMBER

IMPRESSUM

DIE BRÜCKE wird herausgegeben von der Ev. Kirchengemeinde Duisburg Neudorf-West,
Am Burgacker 14-16, 47051 Duisburg, Tel. 0203 - 35 31 08,
oeffentlichkeitsarbeit-neudorf-west@ekir.de.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. V.i.S.d.P. – Pfarrerin S. Krüger.

WIR SIND FÜR SIE DA

Pfarrerin und Pfarrer

NEUDORF WEST

Stephanie Krüger

Tel. 35 31 08

stephanie.krueger@ekir.de

Mittwochs nicht erreichbar.

NEUDORF OST

Tillmann Poll

Tel.: 0176 578 125 83

tillmann.poll@ekir.de

Freitags nicht erreichbar.

HOCHFELD

Martin Hoffmann

Tel.: 57 85 672

martin.hoffmann@ekir.de

Kirchenmusikerin und Kirchenmusiker

Volker Nies

volker.nies@ekir.de

Ada Tanir

ada.tanir@ekir.de

Roland Ring

roland.ring@ekir.de

KÜSTER

Frank Schimke

Tel. 0174-52 42 793,

am Besten zu erreichen:

Mittwoch, 10:00 - 12:00 Uhr

Freitag 10:00 - 12:00 Uhr

Montags nicht erreichbar.

EV. KINDERGARTEN –
FAMILIENZENTRUM

Leiterin Melanie Horsing

Tel. 2951-2916

kita-neudorf-west.ebw-duisburg@ekir.de

EV. JUGENDZENTRUM

Jugendleiter Sebastian Wittke

Tel. 0163-66 44 454

zap.jugendzentrum@ekir.de

EVANGELISCHE DIENSTE DUISBURG

BBZ-BEGEGNUNGSSTÄTTE FÜR

ÄLTERE BÜRGER

Leiterin Sandy Krischok

Tel. 79908111

sandy.krischok@edd.de

DIAKONIE EV. SOZIALSTATION

Herr Finke

Tel. 41 86 62 70,

24 Stunden erreichbar

pflge-mittesued@pflge4du.de

PFARRBÜRO

Michaela Gräfe

Tel. 2898589, 0179-5050750

michaela.graefe@ekir.de

Donnerstag, 15:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 10:00 - 13:00 Uhr

Hebbelstraße 2

REDAKTION BRÜCKE

oeffentlichkeitsarbeit-neudorf-west@ekir.de

HOMEPAGE

www.hochfeld-neudorf.de

YOUTUBE

www.youtube.de

„evangelisch Neudorf West“

Spendenkonto der Gemeinde

Evangelische Kirchengemeinde **Duisburg-Neudorf-West**

IBAN: DE46 3506 0190 1010 1010 14

Verwendungszweck: Allgemeine Gemeindegeldarbeit